

## Polizeimeldung

**Zusammenstoss auf dem Rheindamm**

Am Montag ereignete sich in Vaduz ein Verkehrsunfall auf dem Rheindamm. Eine Person wurde verletzt.

Gegen 18.30 Uhr fuhr ein Autolenker auf dem Rheindamm in nördliche Richtung und passierte nach dem Kieswerk eine Ausweichstelle resp. befand sich bereits in der Nähe der nächsten. Ein entgegenkommender Fahrzeuglenker schätzte



die Situation falsch ein und setzte seine Fahrt Richtung Triesen fort, obwohl das Kreuzen zweier Personenwagen auf diesem Fahrbahnabschnitt kaum möglich ist. Trotz Bremsmanövern von beiden Fahrzeuglenkern kam es zu einer Frontalkollision. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, ist eine gegenseitige Rücksichtnahme im Strassenverkehr sehr wichtig. Speziell in diesem Fall muss unter gleichartigen Fahrzeugen jenes zurückfahren, welches sich näher bei der Ausweichstelle befindet (Verkehrsregelverordnung Art. 11). (lpfl)

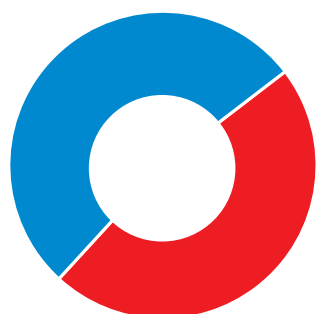
## Aus der Regierung

**Abänderung der KomG-Gebührenverordnung**

Die Regierung hat an ihrer letzten Sitzung vom 9. Februar eine Abänderung der Verordnung über die Erhebung von Verwaltungs- und Nutzungsgebühren nach dem Kommunikationsgesetz (KomG-Gebührenverordnung) beschlossen. Die KomG-Gebührenverordnung wurde das letzte Mal im Jahre 2011 überarbeitet. Um den technischen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurden verschiedene Frequenzkategorien und Gebühren einer Überprüfung unterzogen und angepasst. Damit besteht im Hinblick auf die Gebühren künftig eine solide Grundlage und Rechtssicherheit für sämtliche in Liechtenstein relevanten Anwendungen. (ikr)

## Umfrage der Woche

**Frage:** Diskussionen nach den Wahlen: Sollen die Wahlkreise Unter- und Oberland abgeschafft werden?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 43 Teilnehmer.  
Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

**Vaterland**

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargelze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)

Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,

unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

# Fehlende Arbeit in der HPZ-Industriegruppe

In den Werkstätten des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) finden Menschen mit einer Beeinträchtigung eine sinnbringende Beschäftigung. Allerdings fehlt derzeit etwas die Arbeit.

Nicole Öhri-Elkuch

Die sechs Werkstätten des Heilpädagogischen Zentrums Liechtenstein (HPZ) bieten für Menschen mit einer Entwicklungsverzögerung, einer kognitiven Behinderung, einer psychischen Beeinträchtigung oder einer Mobilitätsbehinderung geschützte Dauerarbeits- und Beschäftigungsplätze. Zudem tritt das HPZ als Personalverleiher auf, wodurch die betreuten Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, in der Privatwirtschaft tätig zu werden. Anlehren und Arbeitstrainings können im HPZ ebenfalls absolviert werden.

Weil es für Menschen mit einer Beeinträchtigung oft schwierig ist, auf dem freien Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden, werden die Werkstätten des HPZ vom Staat in Form von Leistungsvereinbarungen unterstützt. Die betreuten Mitarbeiter erhalten so die Möglichkeit, in einen Arbeitsmarkt integriert zu werden, denn es gilt der Grundsatz: «Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit.»

Insgesamt werden in den Werkstätten rund 200 Mitarbeiter von ausgebildeten Fachkräften betreut, was einem mittleren KMU gleichkommt. Allein die Werkstätte Auxilia betreut 60 Personen in Form einer Industriegruppe, Schreinerei und Schlosserei mit einer integrierten Fahrradwerkstatt, einer Spedition und einer Aussen-Temp-Gruppe, welche Dienstleistungen für externe Kunden ausführt. Zudem gehört die öffentliche Gaststube «Sonnriet» zu der Abteilung Auxilia.

**Nachhaltigkeitstrend kommt HPZ zugute**

Vor Jahren habe es eine Zeit gegeben, in welcher der Bereich der Werkstätten eine Art «Verlängerung der Werkbank» der Industrie gewesen sei, holt Christian Hausmann aus. Durch den stärker werdenden Franken sei für eine Zeit kaum Arbeit verfügbar gewesen. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren aber wieder gewendet. In der Industrie werde nachhaltiger gedacht, was den Werkstätten des HPZ zugutekomme. «Durch die hohe Qualität und die niedrigen Transportkosten stellen die Arbeiten aus den Werkstätten einen Mehrwert für die Industrie dar», so der HPZ-Geschäftsführer.

Wie Robert Walch, Abteilungsleiter der Auxilia, betont, sei sowohl die Schreinerei wie auch die Schlosserei gut ausgelastet. Durch die aktuelle Situation fehle es jedoch an Arbeit für die rund 30 Klienten aus der Industriegruppe. Wenn es in einer Arbeitsgruppe wenig zu tun gibt, muss die Gruppe gesplittet und auf andere Gruppen aufgeteilt werden.

«Arbeit ist im HPZ auch Mittel zum Zweck», fügt Fredy



Die Mitarbeiter der HPZ-Werkstätten freuen sich über viel Arbeit.

Bild: Daniel Schwendener

Kindle, Bereichsleiter Werkstätten des HPZ, hinzu. Denn eine gute Betreuungsarbeit im Bereich Werkstätten sei nur machbar, wenn eine befriedigende Arbeit dahinterstehe. Befriedigend heisst, dass die Arbeit am Abend nicht in den Container fällt, sondern etwas entsteht, das für jemand anderen von Nutzen ist.

**Fehlende Arbeit führt zu Ängsten**

«Unsere Klienten können natürlich keine hochkomplexen und komplizierten Arbeiten verrichten», erklärt Christian Hausmann. Für die Mitarbeiter eignen sich eher einfache Arbeiten, welche sich nicht täglich ändern. Bei Aufträgen mit Fließbandcharakter sei eine Komplexität vorhanden, welche gut verrichtet werden könne.

Ideal sei dazu, wenn sie sich über einen längeren Zeitraum erstrecke. Dem stimmt auch Fredy Kindle zu und ergänzt: «Um für die Klienten eine befriedigende Beschäftigung zu finden, ist es wichtig, dass genügend Industrie- und Serienarbeit vorhanden ist.» Hinter jedem Auftrag stecke eine hohe Wertschätzung gegenüber den betreuten Mitarbeitern.

Die betreuten Mitarbeitenden der Auxilia müssen achtsam in einen Arbeitsprozess eingeführt werden. «Es fehlt ihnen vielfach an Flexibilität, was gerade in der Coronazeit vielerorts gefordert wird», so Robert Walch. Das Problem an der aktuellen Situation sieht Walch zudem darin, dass die betreuten Mitarbeiter merken, wenn Arbeit fehlt. Dadurch entstehe eine Unruhe, es fehle

dann der notwendige, täglich routinierte Ablauf. Auch komme die Angst auf, gekündigt zu werden, obwohl dies im klassischen Sinn kaum möglich sei. «Keine Arbeit führt bei den betreuten Mitarbeitern zu gewissen Ängsten, die wir unbedingt verhindern wollen», so Walch. Ist kein gewohnter Alltag gegeben, verlieren die Mitarbeiter das Gefühl, etwas Wertvolles und Sinnbringendes zu machen, was für den Einzelnen sehr schlimm sein kann.

**Als Partner auf Augenhöhe betrachten**

Eine grosse Herausforderung sehen die Betreuer darin, die betreuten Mitarbeitenden gerade in einer solchen Situation zu mobilisieren. Aber auch stets genügend Arbeit bereitstellen zu können, ist keine einfache Aufgabe. Neben der wirtschaftlichen Lage kämpft das HPZ nach wie vor mit Berührungsängsten. Das Team vom HPZ wünscht sich deshalb, auf dem Markt als «Partner auf Augenhöhe» anerkannt zu werden. Nur durch passende Arbeit sei eine gute Betreuung gewährleistet, fassen der Leiter der Werkstätten, Fredy Kindle, und der Abteilungsleiter der Auxilia, Robert Walch, zusammen. Um ein wichtiges Lern- und Integrationsfeld zu sichern, hoffen sie weiterhin, eine Vielzahl von Aufträgen für die verschiedenen Firmen und Auftraggeber ausführen zu dürfen.



Die Auxilia befindet sich im alten Riet in Schaan.

Bild: pd